

Bilder einer Ausstellung

Ein Werk von Modest Mussorgski

„Bilder einer Ausstellung“ ist ein Klavierzyklus von Modest Mussorgski aus dem Jahre 1874. Die einzelnen Sätze beschreiben Gemälde und Zeichnungen seines im Jahr zuvor gestorbenen Freundes Viktor Hartmann. Ob zu allen Sätzen tatsächlich jemals Bildvorlagen existierten oder ob einige der Bilder vielleicht direkt Mussorgskis Phantasie entsprungen sind, ist nur schwer zu klären. Am Anfang steht die Promenade, die zwischen den nachfolgenden Stücken leicht verändert wiederkehrt. Mussorgski selbst sprach davon, dass die Promenade ihn selbst darstelle, wie er zwischen den Ausstellungsstücken umherwandere, um sie zu betrachten. Als Bilder werden zum Beispiel beschrieben: *Das Alte Schloss*, *Der Marktplatz von Limoges* (Die große Neuigkeit), *Die Hütte der Baba-Jaga* (Hütte auf Hühnerfüßen) oder *Das Ballett der unausgeschlüpften Küken*.

Bilder gibt es heute auch in besonderer Weise in unserer Kirche: Erntedankaltar und Erntedanklieder dazu. Mit den Früchten dieses Jahres steigen auch Bilder auf von den Stationen dieses Jahres: Säen, Blüte, Sonne und Regen, Gewitter und Sturm, aber zuletzt auch das Ergebnis: reiche Ernte!

Bilder sind Wege

Bei Bildern geht es nicht nur darum, ob sie schön sind oder mir gefallen oder nicht. Bilder wollen zum Nachdenken anregen, Leben reflektieren, Bilder prägen sich ein. Und natürlich prägen sich Bilder zusammen mit anderen Sinneseindrücken noch mehr ein: Wenn ich an Südtirol denke, habe ich persönlich z.B. den Rosengarten oder das Kloster Säben vor Augen und eine Brotzeit mit Speck und Wein – vielleicht läuft mir dann sogar das Wasser im Mund zusammen. Vielleicht denke ich auch an Lieder, an Musik, Konzert, Choral ... Bilder sind Wege zu Erinnerungen, zur Biografie ...

Bilder sind Wege auch zu Gott. Ein theologisches Buch meiner Studienzeit trägt den Titel „Bilder sind Wege – Eine Gotteslehre“ (von Jürgen Werbick). Wenn wir von Gott reden, nehmen wir immer Bilder zu Hilfe, weil wir nichts anderes haben. Davon gibt es unterschiedliche, auch unterschiedlich hilfreiche. Erntedank ist ein Fest voller Bilder, wir lassen sie neu vor unseren Augen aufleuchten mit einem großen Erntear: Schau hin, das ist alles geworden in diesem Jahr – nimm es nicht als selbstverständlich, sondern sei dankbar! Jammern geht leichter, danken ist schöner!

Emmaus: Im Erzählen steigen Bilder auf

Das Emmausevangelium passt gut zu Erntedank, weil in einer verzweiferten Lage durch das Erzählen Bildern in den Jüngern aufsteigen, die für sie heilsam sind. Das scheinbar „dumme“ Fragen von Jesus regt sie an, neben den dramatischen Ereignissen auch die guten Erinnerungen herzuholen. Das stärkste Bild ist das Brotbrechen – da gehen ihnen die Augen auf und sie können weitergehen und weiterleben!

„Sonne in den Feldern“



Alois Späth hat uns 6 leuchtende Bilder zur Verfügung gestellt, damit sie uns eine Weile in unserer Gemeinde begleiten. Bilder, die Wege zeigen, die durch Landschaften führen, in denen der Künstler unterwegs war. Es sind unterschiedliche Stimmungen – die Sonne selbst ist als große gelb leuchtende Tafel in der Hochschulgemeinde zu sehen. Wir sehen hier die beleuchtete Landschaft. Jede einzelne Szene ist ein Bild dieses Jahres, ein Bild eines konkreten Lebens. Die Szenen laden mich ein zu einer Promenade durch mein persönliches Erntejahr. Ich bin eingeladen, Bilder meines Lebens an diesem Dankfest zum Leuchten zu bringen und zur Ausstellung dazuzugeben. Ich kann das tun, indem ich sage: alles nicht selbstverständlich – da war Gott dabei, und auch da war er, als alles wolkenverhangen war – wie bei den Emmausjüngern!

Alles ist Gnade – Gott ist immer dabei – DANKE

Wechselnde Pfade

1. Dm C Dm 2. 3. 4.

Wech-seln-de Pfa - de. Schat-ten und Licht.
Al - les ist Gna - de. Fürch - te Dich nicht.

Ein Baltischer Hausspruch heißt:
Wechselnde Pfade, Schatten und
Licht: Alles ist Gnade; fürchte dich
nicht." – vertont in einem Taizé-
Kanon. Wir können ihn singen in
Dankbarkeit für Gottes Geleit auf

unseren wechselnden Pfaden in Schatten und Licht – in Dankbarkeit für die Ernte unseres Jahres.